

INHALT

I. Geschichte

Chronik

II Die neue Rechtschreibreform

III. Auslegung Duden und NZZ / Der Vergleich

Die Neuregelung der Rechtschreibung

1. Laute und Buchstaben

s-Schreibung

Zusammentreffen dreier gleicher Buchstaben

Verdoppelung der Konsonanten nach kurzem Vokal

Umlautschreibung

Einzelfälle

Fremdwörter

2. Getrennt- und Zusammenschreibung

Nomen und Verb

Verb und Verb

Adjektiv und Verb

Verbindungen mit Partizipien

Einzelfälle

3. Schreibung mit Bindestrich

Im Zusammenhang mit Zahlen und Ziffern

Zusammengesetzte Wörter

Englische Ausdrücke

4. Gross- und Kleinschreibung

am Satzanfang

bei Nomen und Nominalisierungen

bei Eigennamen

bei der höflichen Anrede

5. Satzzeichen

*Komma bei und
bei Infinitiv- und Partizipgruppe
Kombination von Komma und Anführungszeichen*
NZZ fügt an: Apostroph

6. Worttrennung

*st und ck
Verbindungen mit r und l sowie gn und kn in Fremdwörtern
Zusammengesetzte Wörter*

7. NZZ befasst sich im weiteren...

- a) Mehrgliedrige englische und amerikanische Fremdwörter*
- b) Abkürzungen, Firmennamen, Wortbilder*

IV. Weitere Auslegungsmöglichkeiten?

Beispiele aus der Praxis

V. Fazit

DIE RECHTSCHREIBUNG

I. Geschichte

Die Geschichte der Rechtschreibung ist jung. Jahrhundertlang schrieben die Menschen, wie sie es als richtig empfunden haben. Abgesehen davon, war das Lesen und Schreiben lange mehrheitlich nur der höheren Gesellschaftsschicht zugänglich. Bücher konnten sich nur wenige leisten und es handelte sich fast ausschliesslich um teure Werke religiöser, philosophischer und historischer Natur.

1901 wurde erstmals eine Rechtschreibung in Berlin beschlossen und in Konrad Duden's Buch festgehalten. Die Bürger wurden aufgefordert, sich einer allgemeinen Schreibweise unterzuziehen.

Diese passte ihre Rechtschreibung allerdings mit dem Laufe der Zeit an den tatsächlichen Schreibgebrauch an.

Oesterreich wandte sich 1983 an die Länder Deutschland, Schweiz und Lichtenstein mit der Frage nach einer Rechtschreibrevision. Weitere Länder, in denen Deutsch teilweise gesprochen wird, griffen das Thema mitauf. Nach mehrjähriger Arbeits- und Diskussionsphase unterzeichneten am 1. Juli 1996 Vertreter der deutschsprachigen Gebieten in Wien ein Abkommen die Rechtschreibung zu revidieren. Seit dem 1. August 1998 ist die neue Rechtschreibung offiziell und bis 2005 sollen Texte sowohl nach der alten wie der neuen Rechtschreibung gelten.

Chronik

1876	Erste Orthographiekonferenz
1880	Konrad Duden veröffentlicht ein Orthografisches Wörterbuch der Deutschen Sprache“
1931	Reformvorschlag vom Erfurter Rechtschreibungsprogramm (mehr Getrenntschreibung, Eindeutschung von Fremdwörter, Trennung nach Sprechsilben, ersetzen schwieriger Buchstaben durch andere etc.)
1944	Eine Teilreform des Reichsminister steht an, wird aber durch eine Anordnung von Hitler gestoppt.
1992	Nach unterschiedlichen Reformversuchen und Diskussionen pro und kontra wird ein überarbeiteter Entwurf in Oesterreich und der Schweiz teilweise akzeptiert. Dieser beinhaltet insbesondere:

- vermehrte Gross- und Ausseinanderschreibung
- Trennung nach Sprechsilben
- Eindeutschung von Fremdwörtern

- ss nach kurzem, „SS“ nach langem Vokal
- dreifache Konsonanten nach kurzem Vokal (Schiffahrt)
- Liberalisierung der Zeichensetzung

2)

1996	Die neuen Regeln sind beschlossen und eine Absichtserklärung wird von den Vertretern aus den deutschsprachigen Ländern unterzeichnet
1998	Das Bundesinnenministerium lehnt alle Vorschläge der teilweise als fehlerhaft erkannte Reform ab
1998	August; die Reform wird offiziell eingeführt. Es gilt bis 2005 eine Uebergangsfrist, die neue Rechtschreibung anzueignen

Stimmen von Gegnern der neuen Rechtschreibungsreform sind laut geworden. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) kehrt 2000 als erste Zeitung zur bisherigen Rechtschreibung zurück. Der Deutsche Hochschulverband schliesst sich imselben Jahr an.

II. Die neue Rechtschreibereform

Wieso wird die Rechtschreibung neu formiert? Haben wir bis heute alles falsch geschrieben?! Aufgrund der neuen Rechtschreibereform haben sich viele Stimmen erhoben für die Erhaltung und Pflege der deutschen Sprache und für eine Verbesserung der Rechtschreibung im Interesse des Lesers und Schreibers (BVR Bund für Vereinfachte Rechtschreibung).

Reformbefürworter haben als notwendig empfunden, die Rechtschreibung zu überarbeiten. Schreibung passt sich laufend dem hiesigen Sprachgebrauch an. Nach Aussage der Befürworter seien die Neuerung für alle jene ein unumgänglicher Schritt, denen etwas an der Ueberlebungs-fähigkeit der deutschen Sprache liegt.

Trotzdem haben wir heute keineswegs Klarheit, was die unterschiedlichen Handhabungen der Rechtschreibung beweisen. Die Abweichungen der neuen Auslegung zwischen der Rechtschreibung NZZ und des Dudens untermauern dies anhand von konkreten Beispielen ebenfalls.

III. Auslegung Duden und NZZ / Der Vergleich

Die Unterschiede bei der NZZ im Vergleich zum Duden liegen vor allem in der Getrennt- und Zusammenschreibung, bei den Kommaregeln und der Worttrennung. Die NZZ Rechtschreibung legt grossen Wert darauf, die Wörter durch Regeln nicht in

ihrem Sinn zu verändern. So hält die NZZ weiterhin an der alten Schreibweise am Beispiel: Ein Schüler ist sitzengeblieben (nicht versetzt worden) / Ein Schüler ist sitzen geblieben (nicht aufgestanden). Weitere Beispiele wie oben markiert.

Ebenso behält sie sich das Recht vor, fremdländische Ausdrücke herkunftsmässig zu belassen und nicht vollkommen einzudeutschen.

Die NZZ führt im weiteren einheitliche Regelung ein bei Wörter aus der englischen Sprache und für Firmenabkürzungen ein.

Die wichtigsten neuen Regelungen gemäss Rechtschreibung der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ) und dem Duden im Vergleich:

Neuregelung der Rechtschreibung

1. Laute und Buchstaben

Laute werden durch Buchstaben wiedergegeben. Durch die Entwicklung der Sprache hat es sich ergeben, dass gleiche Laute in unterschiedlichen Buchstaben kommuniziert werden (wie z.B. o; oo; oh / Kohl, losfahren, Boot). Eine radikale Anpassung der Schreibung hätte u.a. ein verändertes Schriftbild zur Folge. Konkret hat sich geändert:

s-Schreibung

Eszett (SS) steht in Zukunft hochsprachlich noch nach langem Vokal und nach Diphthong (Doppellaut).

NZZ: In der Schweiz wird anstelle Eszett gewöhnlich ss verwendet.

Zusammentreffen dreier gleicher Buchstaben

Wenn drei gleiche Buchstaben aufeinandertreffen, bleiben alle Erhalten. Die Regel galt bisher, wenn auf drei gleiche Konsonanten ein weiterer Konsonant folgt. Heute werden nun auch dann alle drei Buchstaben geschrieben, wenn ein Vokalbuchstabe folgt: Massstab (aus Mass-Stab); Schifffahrt (Schiff-Fahrt). Wörter, die bis anhin nicht mehr als Zusammensetzungen angeschaut wurden, bleiben mit zwei Konsonanten bestehen: Mittag, dennoch.

Verdoppelung der Konsonanten nach kurzem Vokal

Bei folgenden Wörtern werden Konsonanten verdoppelt: Ass (wegen:ASSE), Karamell (Karamelle), Messner (Messe), Mopp (moppen), nummerieren (Nummer), Tipp

(tippen), Stepp (steppen), Tollpatsch (toll) **Anmerkung NZZ:** Herleitung von toll ist falsch, hat sich aber so durchgesetzt, platzieren (Platz)

Umlautschreibung

Neu werden Wörter mit ä anstelle e geschrieben, angelehnt an ihre Stammform: Bündel (Band), belämmert (Lamm), gräulich (Grau) etc.

Anmerkung NZZ zu Quäntchen (Quantum): Ein quäntchen Glück führt zurück auf „ein kleines bisschen“ Glück. Somit auf die Verkleinerungsform von Quent (auf mlat. quentinus = 4. Teil eines Lots). Ebenso hält NZZ fest an: Gemse, Stengel, behende. Da diese Wörter ungewohnt sind und der Phonetik widersprechen.

Einzelfälle

Anpassungen wie Rohheit, Zähheit, Jähheit, selbstständig (anstatt vorher selbständig), Föhn, rau - Rauheit etc.. Anmerkung: NZZ bleibt bei selbständig

Fremdwörter

Ph kann in -phon, -graph und -phot auch mit -f ersetzt werden; neben -tial und -tiell sind in wenigen Wörtern auch -zial und -ziell möglich. Vereinzelt können gh, rh, th zu g, r, t werden.

Neu: Hobbys anstatt alt: hobbies / Babys und Ladys anstatt Babies und Ladies

NZZ:

Merkt an, dass die Schweiz sich als mehrsprachiges Land bestimmte Rechte vorbehalten muss im Hinblick auf Wörter wie Accessoir, Menu, Billett

2. Getrennt- und Zusammenschreibung

Die Getrennt- und Zusammenschreibung der Wörter ist in der Geschichte der deutschen Rechtschreibung nie festgehalten worden. Aufgrund der grossen Schreibfreiheit, soll Unsicherheit aufgekommen sein und nach einer Regelung gefragt.

Grundsatz 1:

Getrenntschreibung gilt als Normalfall, geregelt werden muss die Zusammenschreibung

Grundsatz 2:

Fehlende Erweiterbarkeit und Steigerungsmöglichkeit kann ein Kriterium für ein zusammengesetztes Wort sein.

Grundsatz 3:

Wenn keines der Kriterien beigezogen werden kann; ein Adverb wie ab, auf, aus, heraus, voraus kann mit Verben zusammengeschieden werden. Dasselbe gilt für die Verbindung zwischen Nomen und Verb; Zusammenschreibungen werden nur noch selten angewendet: stattfinden, irreführen teilnehmen.

Verbindungen aus Nomen und Verb

werden grundsätzlich getrennt geschrieben (Duden).
werden mit wenigen Fällen neu getrennt geschrieben (NZZ)

Verb und Verb

Werden neu immer getrennt geschrieben.

Abweichung NZZ: Die NZZ Rechtschreibreform kann sich nur teilweise mit dieser Regelung anfreunden und unterscheidet weiterhin zwischen wörtlichem Sinn und übertragenem Sinn: Ein Schüler ist sitzengeblieben (nicht versetzt worden). Ein Schüler ist sitzen geblieben (nicht aufgestanden).

Adjektiv und Verb

Adjektive auf -ig, isch, und -lich stehen immer getrennt vor dem folgenden Verb oder Adjektiv. Ebenso Partizipien auf -end, -en und -t. z.B. kochend heiss, gestochen scharf, gelblich scharf etc.

Abweichung NZZ: Die NZZ Rechtschreibreform übernimmt diese Regel mit Beschränkung, weil die Möglichkeit der Differenzierung nicht aufgegeben werden soll. z.B. Eine Arbeit schlecht machen / einen Kollegen schlechtmachen.

Verbindungen mit Partizipien

werden getrennt geschrieben, sofern die Getrenntschreibung auch im Infinitiv gilt: z.B. Aufsehen erregend, Handel treibend etc.

Abweichung NZZ: Die NZZ Rechtschreibreform folgt auch bei dieser Regel nur teilweise, weil sie die Differenzierung zwischen allgemeiner Charakterisierung und

einem Vorgang beibehalten möchte. z.B. Eine fleischfressende Pflanze (Gattung),
Fleisch fressende Pflanze (würde bedeuten, dass die Pflanze Fleisch frisst.

Einzelfälle

Verbindungen mit irgend werden neu einheitlich zusammen geschrieben: z.B.
irgendjemand, irgendetwas, irgendwas etc.

3. Schreibung mit Bindestrich

Im Zusammenhang mit der Auseinander- und Getrennschreibung gehört auch die
Möglichkeit mit dem Bindestrich. Er ist zum einen obligatorisch und wird zum anderen
als stilistisches Mittel eingesetzt.

Zahlen und Ziffern

In Zusammensetzungen mit Zahlen werden die Zahlen, die in Ziffern geschrieben
werden, vom . 8-jährig, 5-eckig etc.

Zusammengesetzte Wörter

Ein Bindestrich wird zwecks übersichtlicher Wortzusammensetzung gesetzt oder um
einzelne Bestandteile der Zusammensetzung hervorzuheben. Aber auch, wenn drei
gleiche Buchstaben aufeinander treffen: Schiff-Fahrt, Wohnungs-Suche, Job-Suche
etc.

Englische Ausdrücke

Mehrteilige Englische Wörter können mit Bindestrich in zwei Wörter geschrieben
werden, sofern der erste Wortteil ein Verb oder Nomen ist. z.B. Open-Air, Hand-Shake
etc.

4. Gross- und Klein-Schreibung

Mit den Grossbuchstaben heben wir in unserer Schrift, besondere Wörter und
Wortgruppen aus dem Kleingeschriebenen heraus. Insbesondere in vier
Anwendungsbereichen:

*am Satzanfang
bei Nomen und Nominalisierungen
bei Eigennamen
bei der höflichen Anrede*

Am Satzanfang

Als erstes Wort bei Abschnitten, Überschriften und Werktiteln, Fussnoten, Bildlegenden.

Nach Frage- und Ausrufesätze und Doppelpunkt wird klein fortgefahren, wenn Sätze als Einschub in einen anderen Satz gegliedert sind und erst im letzteren Satzteil zu Ende geführt werden.

z.B. Deine Frage „xy“? regte mich zum Nachdenken an.

bei Nomen und Nominalisierungen

Nomen schreibt man in der deutschen Sprache gross.

Weiter schreiben wir gross in den folgenden Bereichen:

- Nomen in festen Verbindungen z.B. das Drum-herum, km-Entschädigung etc.
- Tageszeiten z.B. gestern Mittag, heute Abend, morgen Vormittag
- unbestimmte Zahladjektive z.B. ein Drittel
- Abkürzungen z.B. Std. MWSt, SBB (siehe NZZ Abkürzungen unter 7.)
- Superlative **klein** geschrieben z.B. am besten, am grössten
- feste Wendungen mit Verben z.B. Angst haben, Freude am Singen
- sonstige feste Wendungen z.B. im Freien, im Verborgenen
- Farb und Sprachbezeichnungen z.B. Ihr Französisch ist gut, dasselbe in Grün
- Paarformel z.B. ein Paar, Jung und Alt, Reich und Arm, Gleich und Gleich
- Einzelfälle z.B. im Nachhinein, im Voraus diese Liste wird fortgesetzt.

Grossschreibung bei Eigennamen

dazu gehören z.B. Rotes Meer, Vereinigte Staaten, Neue Zürcher Zeitung, Schweizerisches Institut für Public Relations etc.

Adjektive die Eigennamenbezeichnen und auf -isch oder -sch gebildet sind, schreibt man klein z.B. goethesche Gedichte

Anredepronomen *du, dir, deiner, euer* werden klein geschrieben.

Bei der höflichen Anrede

Hingegen Höflichkeits-Anrede-Pronomen wie Sie, Ihr, Ihrer etc. sind nach wie vor gross geschrieben.

5. Satzzeichen

Komma bei und

Wenn zwei vollständige Hauptsätze mit *und* verbunden sind, dann ist das Komma vor dem *und* nicht mehr vorgeschrieben. **NZZ wird** weiterhin bei mit und sowie oder verbundenen vollständigen Hauptsätzen ein Komma setzen.

bei Infinitiv- und Partizipgruppe

muss kein Komma mehr gesetzt werden. z.B. Sie hat sich vorgenommen das blaue Oberteil einzupacken.

NZZ hält weiterhin an der Regel fest, vorausgehende Infinitive in der Funktion als Subjekt mit einem Komma vom übrigen Satz zu trennen. z.B. ruhig zu bleiben, ist ihm nicht leicht gefallen.

Kombination von Komma und Anführungszeichen

„Wann kommst Du“, fragte sie mich. Eine Kommasetzung in Verbindung mit direkter Rede sind möglich und können sinnvoller Art eingesetzt werden.

NZZ fügt an:

Apostrophen für ausgefallenes e bei es muss nach Neuregelung nicht mehr gesetzt werden. z.B. wie gehts Dir? Das glaub ich Dir

6. Worttrennung

st wird getrennt z.B. Küs-te, Wüs-te

ck wird nicht mehr aufgelöst respektive getrennt z.B. Zi-cke, fli-cken etc.

Verbindungen mit r und l sowie gn und kn in Fremdwörtern

können entweder vor dem Konsonanten getrennt werden oder sie kommen ungetrennt auf die neue Zeile z.B. Si-gnal oder Sig-nal, Hy-drant oder Hyd-rant, zy-klisch oder zyk-lisch

NZZ bleibt bei der ursprünglichen Trennungs-Regel z.B. Si-gnal

Zusammengesetzte Wörter

die nicht mehr als Zusammensetzung empfunden, können heute auch nach Sprechsilben getrennt werden. z.B. he-rauf, Mai-nau oder Main-au

NZZ hält am Stamprinzip der Trennung fest. z.B. her-auf und nicht he-rauf, Aar-au und nicht Aa-rau

Neu auch die Abtrennung einzelner Vokalbuchstaben am Zeilenanfang oder am Zeilenende z.B. A-bend, o-ben. **NZZ übernimmt diese Regel nicht.**

(Anmerkung, von dieser Regel nur in dem NZZ Unterlagen gelesen)

7. NZZ befasst sich im weiteren...

a) Mehrgliedrige englische und amerikanische Fremdwörter

sind nicht klar geregelt und daher nicht eindeutig und einheitlich. NZZ richtet sich nach folgendem Vorschlag:

- Zusammengesetzte Nomen mit Bindestrich z.B. County-Musik, Pop-Konzert, Body-Bag etc.
- Adjektive und Nomen werden getrennt geschrieben z.B. Small Talk, Blue Lagoon etc.
- geläufige Ausdrücke die in der Ursprungssprache zusammengeschrieben sind z.B. Software, Fastfood etc.
- Nominalisierte Verben und Adverben z.B. Comingout / Coming-out, Check-In
- Dreigliedrige Begriffe (Durchkupplung) Anfangsbuchstaben und alle Nomen werden gross geschrieben z.B. Fast-Food-Generation, Woodstock-69-Generation etc.
- anreihende Verbindungen z.B. bye-bye oder see-you-there

- Mischung aus deutschen und englischen Wörtern: Wenn es ein einfacher und geläufiger Ausdruck ist, kann er zusammengeschrieben werden. Wenn es ein ungeläufigeres Wort oder längergliedrig ist, dann soll ein Bindestrich angefügt werden. z.B. Computerfachmann, Happy-End-Erwartung etc.
- Ausdrücke können, wenn eine englische Schreibweise beibehalten werden will, als *kursiv* gesetzte Wörter original eingesetzt werden.
- Titel, Namen oder namenähnliche Begriffe werden in der original Sprache wieder gegeben müssen jedoch nicht *kursiv* gesetzt werden.

b) Abkürzungen, Firmennamen, Wortbilder

NZZ hat seit einigen Jahren eine Regel entwickelt, die nach ihrer eigenen Aussage zum Teil von der Schreibweise der Agenturen abweiche. Laut NZZ gilt:

- Sofern die Abkürzung aus mehr als drei Buchstaben besteht und als Wort gelesen werden kann, wird nur der erste Buchstabe gross geschrieben z. B. Suva, Ascom.
- Abkürzungen mit drei oder weniger Buchstaben meist in Grossbuchstaben: AG, ZH, BE etc.
- Die als Wort gelesene Abkürzungen erhalten keinen Punkt.
- Mehrteilige Abkürzungen müssen am Anfang eines Satzes ausgeschrieben werden z.B. d.h. / das heisst, m. a. W. / mit anderen Worten etc.
- Das Adelsprädikat *von* ist am Satzanfang weder ausgeschrieben noch abgekürzt zu verwenden z.B. Weizäcker sah sich genötigt (anstelle von Weizäcker sah....)
- Nicht berührt von der Regelung sind die Abkürzungen: usw., gefl., bzw., ggf., Aber auch Abkürzungen der Himmelsrichtungen, Gewichten, Massen und chemischen Grundstoffen: kg, km, std/km etc.

NZZ verzichtet auf: Versalschreibweisen wie SWISSCOM, COOP ebenso wie Wortbildformen wie LeserInnen, eMail, StrassenBahn etc.

IV. Weitere Auslegungsmöglichkeiten?

Nun zeigen sich nach Einführung der neuen Rechtschreibung einige Abweichungen ab, wie oben im Detail aufgeführt. Durch das Beibehalten der alten Regeln in Ausnahmefällen, hält die NZZ gegenüber dem Duden am Ursprung und Sinn des

Wortes fest. Wodurch sich bereits zwei unterschiedliche Auslegungsvarianten abzeichnen.

Weitere Beispiele aus der Praxis legen die deutsche Rechtschreibung unterschiedlich aus:

Rolf Landolt, Zürich (Vorsitzender für vereinfachte Rechtschreibung)

www.sprache.org/bvr/bn93903N.htm

Textbeilage 1

Das Textbeispiel hält sich eine ganz besondere Auslegeart vor. Gestützt auf die Schreibung der englischen Sprache schreiben sie die Nomen klein. Gross geschrieben werden Satzanfänge, Namen und Firmennamen, Nomen in Zitaten. So schreiben sie entgegen der Regel z.B. Nzz-artikel oder „...die liberale grundhaltung, wie sie am letzten Ustertag in Ulrich Bremis warnung vor angstmachern zum ausdruck kam...“

Ariel Sharon oder Ariel Scharon

Beispiele Schweizer Illustrierte, Weltwoche, NZZ

Textbeilagen 2 a-c

20Minuten berichtet, wie die meisten Nachrichtenblätter über den israelischen Regierungschef Ariel Scharon. NZZ hingegen berichtete von Ariel Sharon. Die Schweizer Illustrierte schreibt ebenso wie die Weltwoche „Scharon“. Abklärungen bei NZZ und 20Minuten Lektoraten ergaben, dass beide Auslegungen richtig seien, man müsse sie nur konsequent beibehalten!

Filmfestival Locarno

WoZ Ausgabe Nr. 31 / 1. August 2002

Textbeilage 3

Die WoZ hält sich ebenso an eine eigens definierte Schreibweise. z.B. schreibt WoZ „FestivaldirektorInnen“, „CineastInnen“ oder „einer/s RegisseurIn“. Die NZZ Rechtschreibung empfiehlt hingegen, solche Endungen in Zeitungsberichten wegzulassen. Ebenso empfiehlt sie bei Abkürzungen mit mehr als drei Buchstaben, nur der erste Buchstabe gross zu schreiben. Die WoZ hingegen schreibt „der internationale Produzentenverband FIAPF“. Sie hält sich aber an die neue Regel und schreibt die englische Wortendung -ies in der Mehrzahl neu -ys; Partys. Worttrennungen sind nicht zwingend bei der WoZ z.B. Videowettbewerben, Videoagebuchs. Fremdwörter hingegen werden nicht eingedeutscht und der ursprünglichen Sprache belassen.

Abkürzungen

HandelsZeitung vom 31. Juli 2002 / Cash vom 2. August 2002

Textbeilagen 4 a, b

Die Handelszeitung hat sich auf Abkürzungen festgelegt wie z.B. 24 Mio Fr. / 54% aller Schweizer / 8 Mio Expo-Interessierten und hält sich somit nicht an die Regel Zahlen bis 12 auszuschreiben, Franken auszuschreiben und Millionen auszuschreiben. Im selben Text wiederum verwendet die HZ den Begriff „2,5 zusätzliche Werbemillionen“.

Cash hält sich an diese Schreibweise und schreibt sowohl Prozent wie Franken in Wort. Und sie schreiben z.B. 3-Monats-Libor, 0,03 Prozent, 2 bis 3 Prozent. Aber Cash schreibt vierteljährlich und Neunzigerjahre.

V. Fazit

Die Rechtschreibung sollte vereinfacht und vereinheitlicht werden. So die Vorteile, mit denen die Reformbefürworter argumentierten. In der Tat wurde eine revidierte Rechtschreibung eingeführt. Doch sie wird von der Presse nicht so einfach einheitlich gelebt. Während die NZZ Vorbehalte an die neue Rechtschreibung hat, und sie auch nicht in jedem Punkt befolgt, sind auch weitere Abweichungen in unterschiedlichen Titeln zu lesen.

Wird sich die neue Rechtschreibung durchsetzen und in allen Preetitel umgesetzt? Die Sprache gehört zum Mensch und entwickelt sich mit ihm. Und weil die Sprache dem Menschen dient, sich auszudrücken und sich zu verständigen, soll sie in ihrem tatsächlichen Sprachbestand nicht verändert sondern angepasst und ergänzt.